

# *Ein Land, dem die Zukunft davonläuft*



**Mit diesem Urteil muss ich von nun an wohl leben:** Ich und alle anderen, die es wagten und noch wagen, nach Eritrea zu reisen, sind die Deppen der Nation und dazu noch naive.

**Weil ja klar ist:** Wir kommen zurück und sagen, schickt die eritreischen Asylsuchenden retour in ihre Heimat, weil wir kein Gefängnis und keine Polizeistation und auch sonst keinen Ort gesehen haben, an dem sie gequält werden könnten. Hier ist alles in Ordnung und die Regierung eine nette, die mit ihrer Charmeoffensive, basierend auf lauter Lügengeschichten, den Rest der Welt verführen will.

**Nun, was ich bisher gesehen habe,** ist keine eritreische, sondern eine westliche Lügengeschichte, die ich leider auch kolportiert habe, weil ich es nicht besser gewusst habe: «Eritrea ist das Nordkorea von Afrika.»

**Nordkorea!** Seien wir doch ehrlich, damit verbinden wir die Vorstellung eines totalen Überwachungsstaates, der alles und alle kontrolliert. Mit dem wollen wir nichts zu tun haben! Das sagen sich auch wichtige Leute, die noch nie in Eritrea waren, den Vorwurf aber gleichsam gebetsmühlenartig erheben.

**Nach einer intensiven Woche steht für mich fest:** Eritrea ist nicht das erwartete Nordkorea Afrikas. Meine Tochter und ich bewegen uns frei und ohne Honorarkonsul Locher im Nacken.

Wir reden mit allen, die wir per Zufall in Asmara zu jeder Tages- und Nachtzeit kennen lernen.

**Wir fragen alles, was wir wissen möchten.** Wir merken aber auch schnell, dass nicht alle über alles mit uns reden wollen.

**Wir hören offene Kritik am National Service.** Kritisiert wird die Schulbildung. Gefordert wird Unabhängigkeit der Medien. Der Freiheitskampf Eritreas ist für die eritreische Jugend etwa das, was Tell für die schweizerische. Schnell wird es für unsere Gegenüber unangenehm, wenn wir nach den Gefängnissen und politischer Opposition fragen. «Auch die Wände haben Ohren», sagt uns einer.

**Ja, gerade weil das so ist,** sollte sich die Schweiz auf Augenhöhe mit Eritrea einlassen. Wir werden kein pflegeleichtes Musterkind antreffen, sondern ein Land, dem mit seinen Kindern die Zukunft Richtung Europa davonläuft. Sie kommen bei uns an und stellen fest, dass es mit der Zukunft, die sie sich erhofft haben, nicht weit her ist.

**Susanne Hochuli** ist Regierungsrätin der Grünen im Kanton Aargau